



# Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR  
Wallrafplatz 7  
50667 Köln  
Tel. 0221 / 91 29 781  
Fax 0221 / 27 84 74 06  
E-Mail: [info@katholisches-rundfunkreferat.de](mailto:info@katholisches-rundfunkreferat.de)  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de)

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat.  
Verwendung nur zum privaten Gebrauch! Es gilt das gesprochene Wort.

Predigt an Fronleichnam, 08.06.2023  
Bischof Dr. Helmut Dieser  
Hoher Dom zu Aachen, Katschenhof

Liebe Schwestern und Brüder, hier auf dem Katschhof in Aachen und wo immer Sie jetzt zuschauen!

In jeder Heiligen Messe ist es bei der Wandlung dasselbe: Nachdem der Priester über Brot und Wein die Worte Jesu gesprochen hat: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut“, heißt es: „Geheimnis des Glaubens“.

Was ist damit gemeint, was ist das überhaupt, ein Geheimnis?

Schon Kinder lieben Geheimnisse, weil sie etwas Besonderes markieren: Ich weiß etwas, was du nicht weißt!

In Geheimnisse kann man jemanden einführen oder sie ganz auflösen, doch am spannendsten ist es, wenn ihr Inhalt geheimnisvoll bleibt. Manche Geheimnisse verbinden Menschen tief miteinander, weil nur sie als Eingeweihte das Geheimnis kennen. Man darf Geheimnisse nicht verraten, sondern muss sie wahren und ihnen gemäß miteinander umgehen. So gesehen können Geheimnisse sehr menschenfreundlich sein und nicht feindlich.

Nicht wenige Menschen unserer Zeit fühlen sich allerdings von etwas ganz anderem angesprochen und angezogen: Ich denke an die so genannten Verschwörungstheorien. Wer daran glaubt, meint, hinter ein zu unrecht gehütetes Geheimnis gekommen zu sein, und will es aufdecken.

Solche Verschwörungstheorien gibt es ganz viele und sie sind alles andere als freundlich. Sie können zu tiefen Ängsten oder sogar zu Gewaltausbrüchen führen. Ich will ein paar Beispiele nennen.

Da gibt es die sogenannten Corona-Leugner. Sie sind überzeugt, dass alle Maßnahmen gegen die Pandemie nur dazu dienen, die Demokratie abzuschaffen, eine Weltherrschaft der Eingeweihten herbeizuführen. Manche behaupten, es gebe so etwas wie einen Schattenstaat. Das seien Unbekannte, die es schon geschafft hätten, die legitimen Regierungen fernzusteuern. Auch demokratische Wahlen würden von denen gefälscht oder gestohlen. In Amerika waren es solche Verschwörungsideen, die zum Sturm auf das Kapitol geführt hatten.

Wie auch immer diese Ideen genau ausfallen: Diejenigen, die sie verbreiten, sind überzeugt: Mit uns wird ein böses Spiel gemacht! Wir dürfen nicht mehr stillhalten! Wir müssen die Rettung selbst in die Hand nehmen und das falsche Spiel aufdecken!

Liebe Schwestern und Brüder, ich bin überzeugt: Verschwörungstheorien sind so etwas wie Aberglaube. Der entsteht immer dann, wenn Menschen eine bisherige Überzeugung oder eine allgemeine Erfahrung als nicht mehr ausreichend empfinden. Dann schießen abergläubische Vorstellungen leicht ins Kraut. Sie wollen bessere Erklärungen bieten. Zurück zur Heiligen Messe, Geheimnis des Glaubens: Kommt es dagegen an? Steckt da wirklich etwas dahinter, das belastbar ist und unserem Leben menschenfreundlich begegnet, es mit dem umgibt, das uns retten kann?

Das heutige Fronleichnamfest will genau das wieder hörbar und sichtbar machen. Menschenfreundlichkeit statt Angst, Hoffnung statt Bedrohung, Friedenszeichen statt Gewalt. Dafür steht das Geheimnis des Glaubens, das wir heute besonders festlich feiern: Ja, es gibt mehr, als wir schon wissen und erkennen können! Doch wir sind uns nicht selbst überlassen und fremden Mächten ausgeliefert. Gott schenkt uns dieses Leben. Gott umgibt uns immer mit seinem guten Willen von allen Seiten und in allen Dingen.

Und das ist schon ein Teil des Glaubensgeheimnisses: Wie sonst wären wir entstanden?! Wie sonst könnte es eine solch faszinierende Schöpfung geben, die unsagbar viel größer und geheimnisvoller ist, als wir selbst in unserer Lebenszeit ausschöpfen werden?!

Für mich zeigt sich das Geheimnis, das Gott in unserem Leben ausbreitet, daran, dass wir Menschen staunen können, dass wir Schönheit, Freude, Sinn entdecken: alles, was sich total lohnt, obwohl wir doch wissen, dass wir sterben müssen!

Ich bin überzeugt: das Geheimnis, in das Gott uns durch den Glauben einbezieht, ist stärker als der irdische Tod und stärker als die vielen Bedrohungen, die uns in diesem Leben begegnen können.

In der Lesung hieß es gerade: Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von allem, was der Mund des HERRN spricht“. Damit ist gesagt: Wir leben vom Brot, vom Sattwerden als leiblicher Mensch, und wir leben vom Wort, vom Sattwerden als suchender geistlicher Mensch.

Jesus selbst kennt diese beiden Seiten des Menschen voll und ganz.

Und das Geheimnis seines Lebens liegt darin, wie er beides zusammenbringt in seiner eigenen Person. Ganz drastisch kann er deshalb sogar sagen: „Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.“

Jesus essen, um durch Jesus zu leben, das ist das Geheimnis des Glaubens, das in jeder Feier der Heiligen Messe gegenwärtig wird. Es verspricht uns: Du wirst gerettet aus den Nöten deines Lebens, aus den Ungerechtigkeiten unter den Menschen und aus den Bedrohungen von Scheitern und Untergang. Denn Jesus ist für uns alle am Kreuz gestorben. In ihm ist wirklich Gott am Werk. Darum überwindet Jesus die Gewalt und den Tod. Darum ist er vom Tode auferstanden. Und darum bleibt das Geheimnis Gottes in ihm wirksam durch alle Zeit. Ihr werdet durch mich leben, wie ich vom Vater lebe, sagt Jesus. Und deshalb müsst ihr dieses Brot essen, das ich selber für euch bin!

Das Brot essen, das Jesus selber ist, das geht durch Leib und Seele, das sättigt und rettet den ganzen Menschen, es bedeutet: Jesus in mein Inneres hinein lassen. Mit ihm vertraut werden, ihn immer mehr kennen lernen, wie guter Geschmack auf der Zunge, wie fröhliches Genießen, wie tröstliches Beisammensein am selben Tisch. So fangen wir an, mit ihm und von ihm zu leben. Jesu Brot essen, das geschieht, wenn ich die Bibel lese, wenn ich beten übe, den Gottesdienst mitfeiere, die Kommunion empfangen, den Glauben mit anderen teilen, selber vom eigenen Leben anderen Menschen mehr und mehr weitergeben.

So wachsen wir in das Geheimnis des Glaubens hinein, so nehmen wir teil an dem ewigen Leben, das Jesus mit seinem Vater teilt. Wenn ihr mein Fleisch esst und mein Blut trinkt, habt ihr das ewige Leben und ich werde euch auferwecken am Jüngsten Tag. All dies ist das Geheimnis des Glaubens, das in der Gestalt dieses Brotes anschaulich wird: Heute tragen wir es in der Fronleichnamprozession hinaus auf die Straßen. Das Geheimnis dieses Brotes, der Leib Christi, soll Kräfte freisetzen in unserer Welt, menschenfreundliche Kräfte, die Menschen zusammenführen und nicht in Gewinner und Verlierer spalten. Dazu hieß es heute in der Lesung des Apostels Paulus: „E i n Brot ist es, darum sind wir viele e i n Leib, denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“

Ja, dieses Brot verbindet. Deshalb gibt es bei Jesus auch kein Auseinanderfallen in Bevorzugte und Benachteiligte, in Eingeweihte und Draußengehaltene. Denn das Brot, das er selber ist und das er gibt, gibt er allen und er gibt es immer wieder. Darin liegt auch immer neu der Auftrag zur Ökumene, zum Einswerden an seinem Tisch.

„Das ist mein Leib, das ist mein Blut!, das ist das Geheimnis des Glaubens. Ich lade Sie alle ein, diesem Geheimnis näher zu kommen!

Eine besondere Gelegenheit dafür ist alle sieben Jahre wieder die Heiligtumsfahrt hier nach Aachen. Morgen beginnt sie mit dem passenden Titel: „Entdecke mich!“ Ganz viel gibt es in den kommenden zehn Tagen hier zu entdecken: angefangen bei den Heiligtümern selbst, dem Kleid Mariens, den Windeln des Jesuskindes, dem Lendenschurz Jesu vom Kreuz und dem Tuch der Enthauptung des heiligen Johannes des Täufers, bis hin zur Gemeinschaft mit den Tausenden, die kommen, um dadurch Jesus und sein Geheimnis tiefer zu entdecken: nämlich heute gemeinsam zu spüren, wie heilsam sein Menschenbild ist, wie groß sein Gottesbild, wie heilig seine Hoffnung und wie wahr seine Liebe zu uns allen!

Entdecke mich, sagt Jesus: Kommt, nehmt teil an meinem Gottesgeheimnis, das ich euch schenke! Amen.